

Largecaps

DIE 800-PFUND-GORILLAS IM JAHR 2025

Welches Unternehmen ist das wertvollste in der ganzen Welt? Derzeit ist es Apple.

Doch 2025 dürften zwei Giganten aus China an der Spitze stehen

Gorillas: Die Rangfolge wird in den nächsten sieben Jahren neu ausgefochten



Sie erinnern sich an Marty McFly? „Back to the Future“ – „Zurück in die Zukunft“? Der Protagonist wird im Film reich. Sein Erfolgsrezept: Sportwetten. In seinem Fall waren es aber keine Wetten: Er nahm eine aktuelle Zeitung in die Vergangenheit mit – und kannte die Ergebnisse der Meisterschaft. Noch mehr – aber wahrscheinlich weniger verständlich für Kinobesucher – wäre es gewesen, sich den Kursteil der Zeitung vorzuknöpfen. Wer heute weiß, welche Aktien 2025 am meisten wert sind, braucht sich über die Zukunft keine Gedanken mehr zu machen.

Eine Zeitung aus dem Jahr 2025 hat Frank Schwarz nicht. Aber der Experte der Fondsgesellschaft Mainfirst blickt sieben Jahre voraus – und wagt eine Prognose: Die 800-Pfund-Gorillas werden sein: Alibaba, Tencent, Amazon, Nvidia und Facebook (s. S. 20/21). Wie der Manager des Mainfirst Global Equities Fund – ein top bewertetes Produkt mit hervorragender Wertentwicklung in der Vergangenheit – auf diese Liste kommt, welche Faktoren in seine Berechnungen einfließen und auf welche Zukunftstrends er setzt, erläutert FOCUS-MONEY.

Organisches Wachstum. „Im Mittelpunkt unserer Überlegungen steht die Frage, wie sieht der Aktienmarkt 2025 aus – und nicht, ob die Kurse heute, morgen oder in einem Jahr steigen oder fallen oder die Konjunktur läuft oder nicht“, erläutert Schwarz seinen Ansatz. „Das organische Umsatzwachstum ist für uns mit Abstand die wichtigste Kennzahl“, sagt der Fondsmanager.

Die grobe Kalkulation des Experten: Wenn Apple um fünf Prozent pro Jahr wächst, Amazon oder Facebook hingegen ein Wachstum um 20 bis 25 Prozent schaffen, ist es nur eine Frage der Zeit, bis die beiden Apple in Sachen Marktkapitalisierung überholen. Tencent und Alibaba würden derzeit mit Jahresraten von etwa 50 Prozent expandieren, rechnet Schwarz vor. Das würden sie zwar nicht ganz halten können, aber 40 Prozent pro Jahr sollten bis 2025 drin sein. „Zusammen mit Nvidia sind das die höchsten Wachstumsraten, die wir prognostizieren – dementsprechend steht Alibaba unserer Prognose zufolge im Jahr 2025 ganz oben auf der Liste“, schaut der Experte in die Zukunft. 2017 war die Alibaba-Aktie nicht einmal unter den Top-5-Positionen.

„Die Vergangenheit ist die Basis für unsere Umsatzwachstums-Schätzungen“, präzisiert Schwarz. Dazu kämen noch weitere Punkte, die der Experte aufzählt: Gibt es neue Technologien? Oder steht die Entwicklung noch ganz am Anfang – sodass eine Hockeystick-Kurve möglich ist, bei der sich die Entwicklung extrem beschleunigt? „Das erwarten wir beispielsweise bei batteriegetriebenen Autos oder bei

Unternehmen, die im Bereich Künstliche Intelligenz arbeiten – dort dürften sich die Wachstumsraten deutlich beschleunigen.“

Besteht nicht das Risiko, dass die Bewertungen für einige Unternehmen aus dem Technologiesektor schon zu weit gelaufen sind? Nach Ansicht von Mainfirst-Manager Schwarz ist das nicht der Fall. „Wir sehen beispielsweise Amazon ganz und gar nicht als überbewertet an: Anleger achten bei solchen Unternehmen, die oft noch am Anfang ihrer Entwicklung stehen, viel zu sehr auf die ausgewiesenen steuerrelevanten Gewinne“, sagt Schwarz. „Wir schauen auf den operativen Gewinn vor Investitionen: Gemessen daran, sind Tesla oder Amazon höchst profitabel.“

Lieber Investitionen als Dividende. Andere Unternehmen schütteten ihre Gewinne als Dividende aus – und seien deswegen optisch billig. Amazon investiere dagegen. Der Kurs, geteilt durch den operativen Gewinn vor Steuern, liegt bei zehn – „und das halten wir nicht für zu hoch“, rechnet der Fachmann vor. Bei solchen Unternehmen wären die Anleger eher schockiert, wie hoch die Margen wären, wenn sie ein oder zwei Quartale auf die Investitionsbremse treten würden, erläutert Schwarz. „Amazon hat das schon früher bewiesen: Als viele Mitarbeiter zu Konkurrenten an der Westküste gewechselt sind, weil die Aktienkurse und damit die Optionspakete nicht deutlich genug gestiegen sind, hat Amazon sich ein halbes Jahr bei Investitionen zurückgehalten – und der Aktienkurs ging durch die Decke“, schildert der Experte ein Beispiel.

Ein Ausstiegssignal ist für den Mainfirst-Manager gegeben, wenn sich die Wachstumsrate eines Unternehmens deutlich abschwächt oder eine neue, deutlich bessere Technologie aufkommt. So sieht das in der Praxis aus: „Wir sind beispielsweise dabei, unsere Google-Position deutlich zu verkleinern.“ Das Unternehmen vereinnahmt weltweit außerhalb Chinas bereits 25 Prozent aller Werbeeinnahmen. Die Zahl könne noch auf 30 oder 32 Prozent nach oben gehen. Aber interessanter sei die Aktie in der Zeit gewesen, als der Anteil von null auf 25 Prozent gestiegen sei, kalkuliert der Fachmann. Dazu komme: Früher liefen Suchanfragen über den PC – mit viel Werbefläche. Beim Smartphone war es schon schwieriger, Werbung unterzubringen. Und bei sprachgesteuerten Assistenten wie Alexa sei es noch viel schwerer, Werbung unterzubringen – zumal die Geräte vor allem von Amazon kämen, mahnt der Mainfirst-Mann zu Vorsicht. ■ ▷

MIKA HOFFMANN

Die größten Aktien

Rang/Jahr	1967	2005	2010	2017	2025e
1	GM	GE	Petrochina	Apple	Alibaba
2	Ford	ExxonMobil	ExxonMobil	Alphabet	Tencent
3	GE	Microsoft	Apple	Microsoft	Amazon
4	Chrysler	Citi	ICBC	Amazon	Nvidia
5	Mobil	Walmart	Walmart	Facebook	Facebook

e = erwartet

Quelle: Mainfirst Asset Management



Die neue Nummer eins

40 Prozent jährliches Wachstum. 500 Millionen Kunden. 500 Milliarden Dollar Börsenwert. Das ist Alibaba. 2025 wird der chinesische Internet-Händler, gemessen an der Marktkapitalisierung, das größte Unternehmen der Welt sein, prognostiziert Mainfirst-Fondsmanager Frank Schwarz. Das von Milliardär Jack Ma gegründete Unternehmen hat im Internet-Handel einen Marktanteil in China von 80 Prozent. Das entspricht zehn Prozent am gesamten Einzelhandel.

Alibaba ist in erster Linie eine Plattform für Einzelhändler, über die sie ihre Waren verkaufen können. Inzwischen bietet Alibaba aber auch Cloud-Zugang und elektronischen Zahlungsverkehr an. Die große Chance für Alibaba liegt in der Expansion über China hinaus. Mit den hohen Investitionen in Technologie, die Künstliche Intelligenz nutzt und die Nutzerdaten optimal aufbereitet, ist das Unternehmen bestens aufgestellt, um sich auch jenseits der eigenen Landesgrenzen den Konkurrenten zu stellen.

Tencent 腾讯

Eine Milliarde Kunden

Kaum weniger eindrucksvoll als bei Alibaba sehen die Zahlen von Tencent aus: fast eine Milliarde Kunden. Ebenfalls mehr als 500 Milliarden Börsenwert. Und Wachstumsraten, die einen fast schwindelig machen. Ein Plus von mehr als 50 Prozent bei Umsatz, Betriebsgewinn und Anzeigenvolumen im jüngsten Quartal.

Tencent ist die chinesische Kombination des Nachrichtendienstes WhatsApp mit dem sozialen Netzwerk Facebook. Besonders stark wächst derzeit die Abteilung Online-Spiele. Das Unternehmen ist ein hervorragendes Beispiel für den Netzwerkeffekt: „Der Größere profitiert davon, dass er immer größer wird“, erläutert Mainfirst-Experte Schwarz. Aus Kundensicht hieße das: Wenn viele Ihrer Freunde auf WeChat oder WhatsApp sind, lohnt es sich für Sie, auch auf diese Plattformen zu gehen. „Für neue Anbieter wird ein Markteintritt dadurch deutlich schwerer“, erläutert der Fondsmanager.

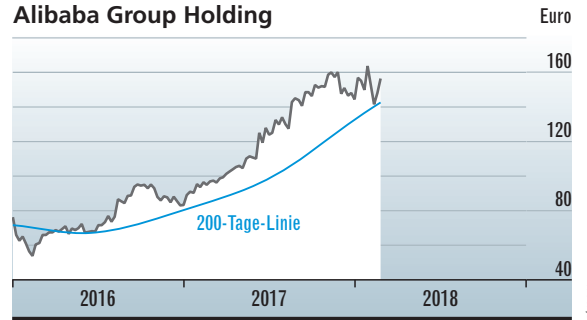


Ungewohnter Gegenwind

Gegenwind. Das kennt Jeff Bezos nicht – oder noch nicht. Bisher ist der Gründer, Chef und Großaktionär von Amazon nur für Superlative bekannt. Gerade hat sich der größte Online-Händler der Welt an die zweite Stelle der wertvollsten Unternehmen der Erde gesetzt – und die Google-Mutter Alphabet hinter sich gelassen. Jetzt hat aber die Kommission der Europäischen Union den Vorschlag gemacht, Internet-Unternehmen nicht nach dem Gewinn, sondern nach dem Umsatz zu besteuern – und will damit verhindern, dass die Tech-Giganten hierzulande praktisch keine Steuern bezahlen. Für Amazon würde das eine empfindliche Steuerlast bedeuten.

Aber selbst das könnte der Handelsriese mit Sitz in Seattle wohl auf Dauer wegstecken. Die Geschäfte gehen hervorragend: Vom klassischen Versandgeschäft über die Cloud-Abteilung bis hin zum Sprachassistenten Alexa – es läuft. Derzeit plant Amazon darüber hinaus auch in Sachen Krankenversicherung und im Bank-/Kreditkartengeschäft mitzumischen.

Alibaba Group Holding

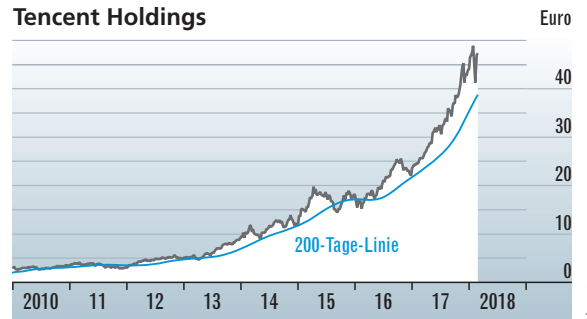


WKN/ISIN:	A117ME/US01609W1027
Börsenwert in Mrd. Euro:	411
Gewinn je Aktie 18/19e:	4,22/5,45
KGV 18/19:	38,0/29,4
Dividendenrendite 18/19e in %:	—/—

e = erwartet

Quelle: Thomson Reuters Datastream

Tencent Holdings

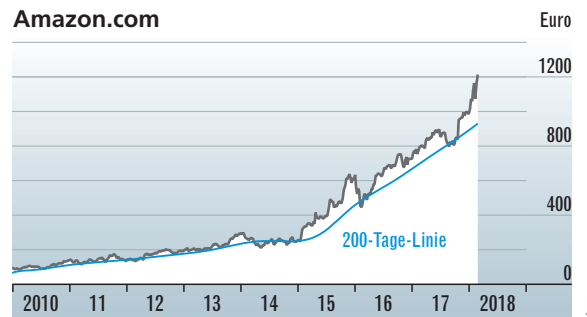


WKN/ISIN:	A1138D/KYG875721634
Börsenwert in Mrd. Euro:	456
Gewinn je Aktie 18/19e:	1,16/1,52
KGV 18/19:	41,4/31,6
Dividendenrendite 18/19e in %:	0,3/0,4

e = erwartet

Quelle: Thomson Reuters Datastream

Amazon.com



WKN/ISIN:	906866/US0231351067
Börsenwert in Mrd. Euro:	622
Gewinn je Aktie 18/19e:	6,73/12,69
KGV 18/19:	95,2/64,7
Dividendenrendite 18/19e in %:	—/—

e = erwartet

Quelle: Thomson Reuters Datastream



NVIDIA.

Mit Künstlicher Intelligenz gewinnen

Wollen Sie den Kosmopoliten heraushängen lassen, dann sagen Sie „AI“. Für den deutschen Sprachgebrauch reicht „KI“. Mit beiden Kürzeln liegen Sie schon ganz weit vorn – es geht um Künstliche Intelligenz. Während in der alten PC-Welt die Computer-Chips von Intel kamen und die Mobiltelefone von Qualcomm ausgerüstet wurden, heißt der Zulieferer für die Künstliche Intelligenz Nvidia. Ursprünglich war das Unternehmen ein Hersteller von Grafikkarten. „Nvidia hat eine Diversifizierung in KI-optimierte Computer-Chips vollzogen, die jetzt auch für Datenzentren zur Verfügung stehen und einen schnell wachsenden Anteil des Geschäfts ausmachen“, erläutert Mainfirst-Experte Schwarz. Insbesondere die Cloud-Anbieter und Krypto-Währungen-Schürfer setzen stark auf die Chips von Nvidia: Im vierten Quartal 2017 verzeichnete die Sparte ein Wachstum von 104 Prozent! Aber auch selbstfahrende Autos könnten bald zur „Kundschaft“ gehören, ebenso wie selbstlernende Super-Computer.

Nvidia



WKN/ISIN:	918422/US67066G1040
Börsenwert in Mrd. Euro:	123
Gewinn je Aktie 18/19e:	5,68/6,43
KGV 18/19:	35,7/31,5
Dividendenrendite 18/19e in %:	0,2/0,3

e = erwartet

Quelle: Thomson Reuters Datastream

facebook

Im Kreuzfeuer

Facebook steht gerade im Kreuzfeuer. Ein Datenskandal, ein abgetauchter Chef und ein Selbstverständnis, das sich überholt haben dürfte. Facebook muss jetzt diese Probleme – vor allem die Sicherheit der Nutzerdaten – in den Griff bekommen, um ein großartiges Unternehmen zu bleiben. Um ein Unternehmen zu bleiben, das das Zeug dazu hat, bis zum Jahr 2025 unter die Top 5 der wertvollsten Unternehmen der Welt zu kommen.

Insbesondere das Anzeigengeschäft birgt enormes Potenzial. Facebook hat die Chance, seinen Marktanteil deutlich zu steigern. Vor allem mit kleineren und mittleren Unternehmen. Die Pizzeria um die Ecke wirbt in dem sozialen Netzwerk, zahlt aber keinen Cent dafür. Wenn Facebook es schafft, dieses Potenzial zu heben, dürften weiterhin hohe Wachstumsraten drin sein. Für die sorgen auch der Messenger-Dienst WhatsApp und die Foto-Plattform Instagram, die besonders bei jungen Leuten beliebt ist.

Facebook



WKN/ISIN:	A1JWVX/US30303M1027
Börsenwert in Mrd. Euro:	406
Gewinn je Aktie 18/19e:	5,89/7,16
KGV 18/19:	20,2/16,6
Dividendenrendite 18/19e in %:	–/–

e = erwartet

Quelle: Thomson Reuters Datastream

M MAINFIRST

Wachstum im Korb

Im Mainfirst Global Equities Fund setzt Frank Schwarz seine Zukunftsideen um. Mit Erfolg: Seit Auflage am 1. März 2013 legte das Produkt um 129 Prozent zu. Die Fonds-Rating-Agentur Morningstar vergibt die Höchstnote: fünf Sterne. Insbesondere seit Anfang 2017 setzt sich der Fonds von seinen Konkurrenten und dem Vergleichsindex deutlich ab – und das bei vergleichbaren Schwankungsbreiten.

Manager Schwarz tut das, was ein guter Fondsmanager machen sollte: Er baut sein Portfolio nicht um eine Benchmark herum, sondern setzt gezielt auf 30 bis 50 Aktien, von denen er überzeugt ist. So investiert er grundsätzlich nicht in Aktien von Banken und Versicherern, sondern setzt lieber auf aussichtsreiche Technologietitel, die mehr als die Hälfte des Portfolios ausmachen, und Aktien von Luxusunternehmen. Kering oder auch die deutschen Sportartikelhersteller Adidas und Puma sind für ihn die letzten Bastionen Europas: Die Welt kauft gern Luxus und Lifestyle vom Alten Kontinent.

Mainfirst – Global Equities A



WKN/ISIN:	A1KCCM/LU0864709349
Fondsvolumen in Mio. Euro:	261
Gesamtkostenquote TER in %:	1,87
max. Ausgabeaufschlag:	5,0
Ertragsverwendung:	thesaurierend

e = erwartet

Quellen: Thomson Reuters Datastream, Mainfirst